

ep. 178, das Absageschreiben Gerberts an Arnulf, als Eingang im Reimser Archiv als Einzelstück aufbewahrt und chronologisch richtig hier an den Anfang gestellt worden sein.

Zu dieser Überlegung paßt eine im cod. L zu beobachtende Eigentümlichkeit der äußeren Einrichtung. Auf Blatt 80' beginnt mit dem Buchstaben *D* (*Diu*) der ep. 178 eine neue Gruppe (D) der Initialen¹⁷³⁾, die dann bis zum Ende des cod. L (Blatt 97') reicht. Es handelt sich wohlgemerkt nur um einen Wechsel des Initialtypus, nicht der Schrift, die unverändert weiterläuft¹⁷⁴⁾.

Diese und ähnliche Beobachtungen lassen erkennen, wie bei der Anlage des cod. L neben inhaltlich-sachlichen Gesichtspunkten auch die formalen eine entscheidende Rolle gespielt haben. Im ganzen cod. L zeigt sich neben der durchlaufend eingehaltenen zeitlichen Aufreihung immer wieder eine Tendenz zum Zusammenordnen nur formal zueinander gehöriger Stücke: Grabinschriften, Konzilsberichte, Traktate, Kaiserbriefe, lehrhafte Stücke, Verwaltungskorrespondenz, woraus sich eben ein großer Teil der heutigen Datierungsschwierigkeiten erklärt. Im letzten Teil der Sammlung ist dieses Durchbrechen der zeitlichen Reihenfolge besonders auffällig. Ich möchte es weniger auf das absichtliche Wirken eines der ganzen Sammlung zu Grunde liegenden Gestaltungswillens zurückführen, als auf den Umstand, daß dieser Teil mehr als die erste Hälfte (ep. 1—180), der ja ein geordnetes Briefbuch vorlag¹⁷⁵⁾, auf Auswahl und Zusammenstellung von Einzelstücken, einzelnen Brieflagen und -päckchen beruht, wodurch für die chronologische Einordnung die Fehlerquellen sich bedeutend vermehrten.

VI.

Die Frage, wie denn das Material bei den einzelnen Sammlungen praktisch zusammengekommen sein mag, spielt in der Literatur über die mittelalterlichen Briefsammlungen eine erhebliche Rolle. Denn es ist beinahe typisch, daß in den Sammlungen Einzelstücke oder Gruppen auftreten, die sich zeitlich, inhaltlich, personal oder regional mit dem Gesamthabitus der betreffenden Sammlung logisch in keiner Weise in Einklang bringen lassen. In vielen Fällen ist der mittelalterliche Brauch

¹⁷³⁾ Vgl. o. S. 168.

¹⁷⁴⁾ Es ist übrigens nicht ganz sicher, ob die Initiale der ep. 178, da sie nur zum Teil ausgeführt ist, nicht doch noch zur vorigen Initialen-Gruppe (C) gehört, womit dann der Wechsel des Initialentyps mit dem Anfang der neuen (Akten-)Reihe genau zusammenfiel.

¹⁷⁵⁾ Vgl. o. S. 206 f.